

DAIMLERCHRYSLER

Umwelt Erklärung

2005

Konsolidierte Fassung



Werk Düsseldorf



Inhalt

Vorwort	3	
Unser Standort Düsseldorf	5	A
Das Umweltmanagement des Standortes	10	B
Unsere Umweltpolitik und unser Selbstverständnis	12	C
Die Umsetzung des Umweltprogramms 2002 bis 2004	15	D
Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems	18	E
Unser Umweltprogramm 2005 bis 2007	21	F
Umweltauswirkungen – Zahlen, Daten und Fakten	23	G
Bodenschutz		
Abfall / Entsorgung		
Wasser / Abwasser		
Energiebedarf		
Luftreinhalteung / Emissionen		
Lärm		
Ressourcenverbrauch		
Fremdfirmen		
Umweltschäden und Beschwerden		
Gesamtdaten	34	H
Anhang:		
Gültigkeitserklärung	36	I
Abkürzungsverzeichnis	37	J
Ansprechpartner	38	K



Vorwort

In unserer ersten Umwelterklärung 1996 hatten wir uns nachdrücklich zu einem integrierten Umweltschutz bekannt, der alle Auswirkungen unserer Produktionsprozesse auf die Umwelt einbezieht. Mit unserer unternehmerischen Entscheidung, dokumentiert in den Umweltleitlinien des DaimlerChrysler-Konzerns, wollen wir den sparsamen Umgang mit Ressourcen und Energie sowie den schonenden Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen kontinuierlich fördern. Wir stehen als größter Arbeitgeber der Metallindustrie im Raum Düsseldorf zu unserer Verantwortung für Mensch, Umwelt und Zukunft.

Wir bemühen uns um eine umweltgerechte und zukunftsorientierte Unternehmensführung, die eigenverantwortlich und freiwillig Partnerschaft, Kooperation und Dialog mit allen Beteiligten im Umweltschutz pflegt. Es ist uns bewusst, dass auch in den kommenden Jahren weitere Verbesserungen möglich und erforderlich sind. Werkleitung und Belegschaft bekennen sich zum Umweltschutz und nutzen die Chance, der Vorbildfunktion von Großbetrieben in besonderer Weise gerecht zu werden.

Vor Ihnen liegt die vierte Umwelterklärung der DaimlerChrysler AG am Standort Düsseldorf gemäß Verordnung Nr. 761/2001 der Europäischen Gemeinschaft (EMAS) und der internationalen Norm ISO 14001. Die auf unserem Werksgelände befindliche ThyssenKrupp Presta Steertec Lenkgetriebefertigung nimmt nicht am EMAS System teil und ist damit in dieser Umwelterklärung nicht berücksichtigt.

Im Folgenden beschreiben wir unser Umweltmanagementsystem, die Umweltleistungen der Vergangenheit und die Ziele, die wir uns für die kommenden Jahre gesteckt haben.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern die dazu beigetragen haben, die Umweltpolitik unseres Konzerns sowie des Standortes Düsseldorf mit Leben zu füllen.

Wir betrachten die Umwelterklärung als Angebot zum offenen Dialog mit Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Unser Umweltteam ist bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

Düsseldorf, im Oktober 2005



Dr. Heinrich Weiß
Werksleitung



Das Werkgelände

Unser Düsseldorfer DaimlerChrysler-Standort liegt im Stadtteil Derendorf im Düsseldorfer Norden. Hier werden die Transporter der Baureihe Sprinter gefertigt.

Die verkehrstechnische Anbindung ist geprägt durch einen eigenen Bahnanschluss, die Nähe zu mehreren Autobahnen und zum Flughafen.

Das Werkgelände wird bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts industriell genutzt. Die benachbarte Wohnbebauung reicht im südwestlichen sowie im nördlichen Bereich dicht an die Grenzen unseres Werkes. Nordwestlich von uns befindet sich das Gelände des Düsseldorfer Großmarktes.

Anfang des Jahres 2002 wurde das Werk südlich der Heinrich-Erhardt-Straße erweitert. Auf diesem ca. 52.000 m² großen Grundstück wurden zwischenzeitlich einzelne Produktionsbereiche verlagert, um die vorhandene Produktion für das Nachfolgemodell des Sprinters umzubauen.

Die Produktionsanlagen zur Herstellung des neuen Modells sind mittlerweile errichtet. Dieser Teil unseres Werkes wird zurzeit für die Nutzung als Industriepark, also zur Ansiedlung von Zulieferunternehmen, umgebaut.

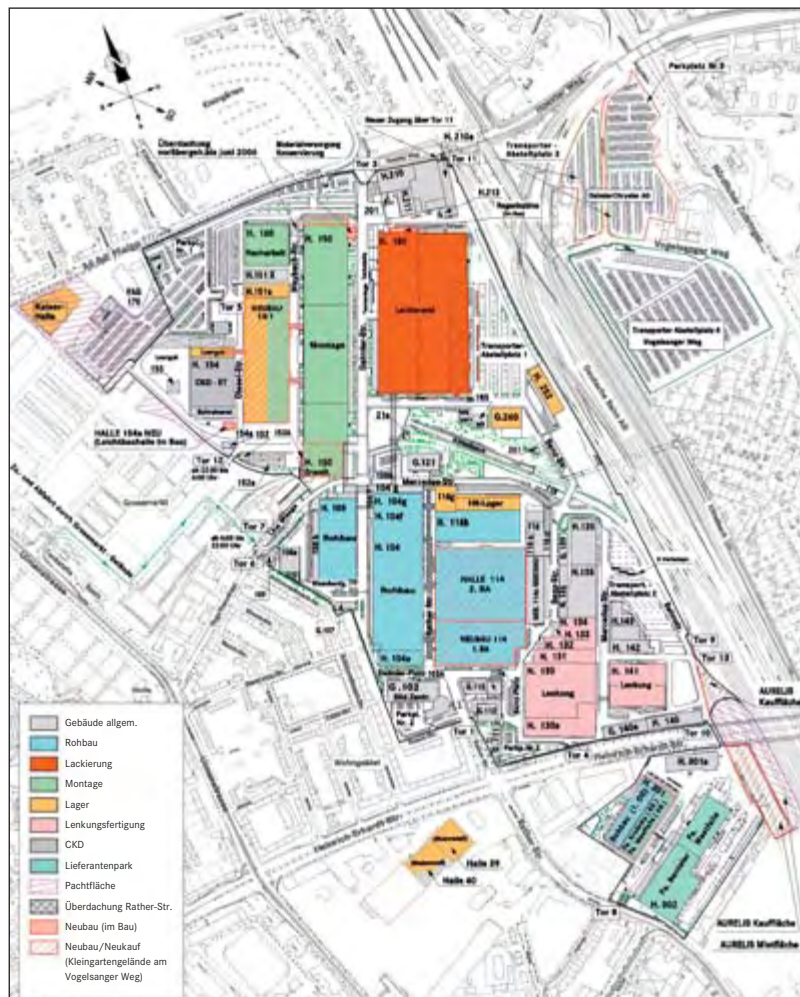
Nordöstlich des Werkes, am Vogelsanger Weg, wurde das Gelände einer Kleingartenkolonie erworben. Ursprünglich war geplant, auf dieser Fläche die Ansiedlung des Industrieparks zu ermöglichen. Von dieser Nutzung wurde in der weiteren Planung abgesehen, da die logistische Anbindung an das Werk zu teuer gekommen wäre.

Mittlerweile wird diese gesamte Fläche zum Versand unserer Fahrzeuge genutzt.

Die Fläche des Standortes ist damit auf 594.116 m² gestiegen. Die Flächennutzung lässt sich wie folgt darstellen:

Bebaute oder versiegelte Fläche: 501.512 m²
 Unbebaute Fläche: 92.604 m²

Eine Besonderheit unseres Werkes ist der Kittelbach, der durch das gesamte Gelände fließt. Um eine Umweltgefährdung zu vermeiden, wurde der Kittelbach in allen produzierenden Bereichen kanalisiert.



A Unser Standort Düsseldorf



Transporterwerk der DaimlerChrysler AG – Werklageplan

Die Entwicklung des Werkes

Anfang 2006 startet die Produktion des Nachfolgemodells des Sprinters. Für die Umstellung auf dieses neue Fahrzeug wurden fast alle Produktionsanlagen und Hallen umgebaut oder erneuert. Diese Umbauten wurden während der laufenden Produktion des Sprinters umgesetzt. Bis zur Markteinführung des Nachfolgers im Frühjahr 2006, werden beide Modelle gleichzeitig in unserem Werk produziert.

Aufgrund der Begrenzung des Werkgeländes durch die umgebene Bebauung war eine Ausweitung der Produktionsfläche nur in Teilbereichen möglich. Somit musste das vorhandene Gelände weiter aus-

gebaut werden. Hallen wurden abgerissen und mit mehr Stockwerken wieder errichtet, es wurde angebaut und komprimiert. Für diese Umstellung unseres Werkes auf das neue Fahrzeug wurden ca. 500 Mio. Euro investiert.

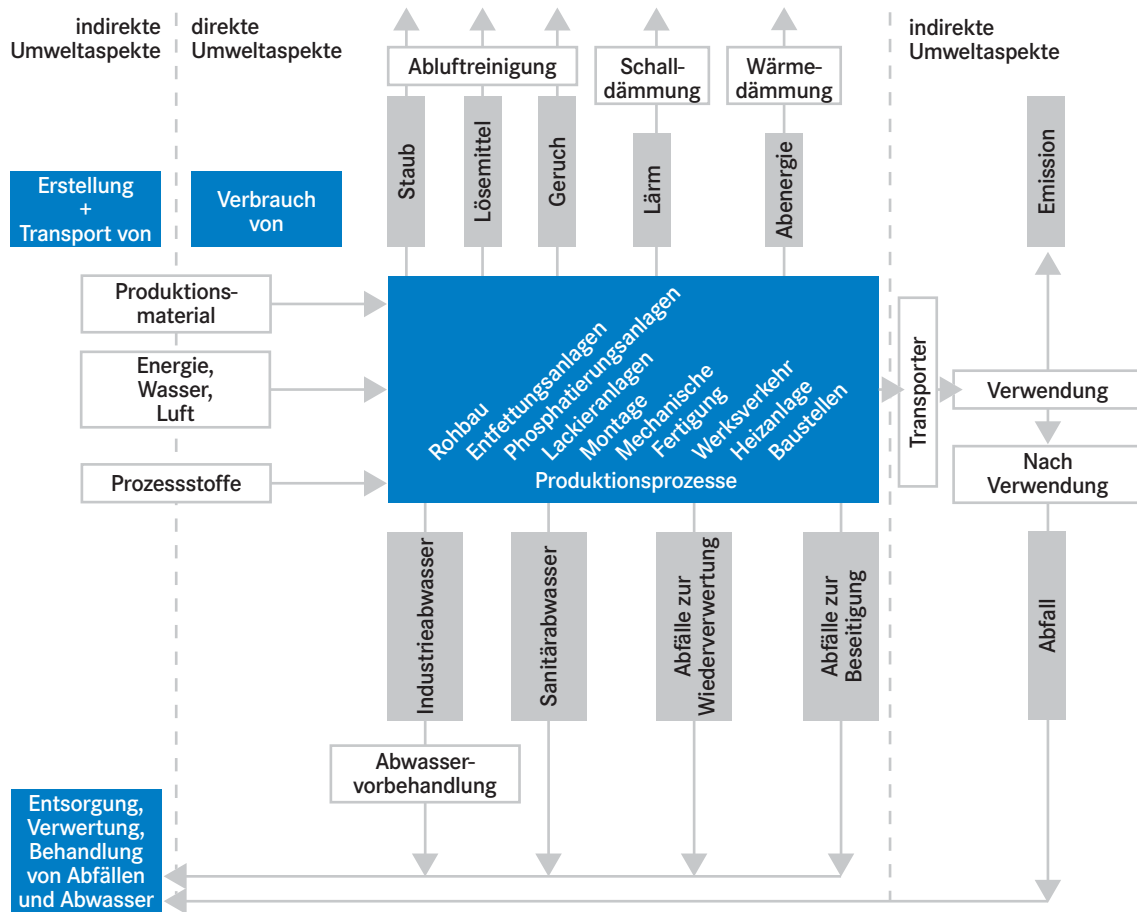
Durch die steigenden Verkaufszahlen des Sprinters und die Produktion des neuen Modells werden in unserem Werk ca. 500 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Die Ansiedlung von Zulieferfirmen auf unserem Werkgelände wird ca. 200 weitere Arbeitsplätze im Raum Düsseldorf schaffen.

Die Entwicklung des Transporterwerkes am Standort Düsseldorf stellt sich in Zahlen wie folgt dar:

	2002	2003	2004
Anzahl produzierter Sprinter	125.475	128.475	140.041
Produktionszeit in Stunden	4.346	5.001	5.760
Mitarbeiterzahl	5.235	5.274	5.516
Wesentliche Baumaßnahmen/ Veränderungen der Produktion	Lärmabschirmung und Überdachung des Leergutplatzes Teilabbruch Rohbauhalle 114, Beginn Neubau Halle 114, 1. BA Neubau Halle 301 auf dem ehemaligen Rheinmetallgelände Abbruch Leichtbauhalle 151	Neubau Halle 151 zur Montagefertigung und -lagerhalle Fertigstellung und Inbetriebnahme Halle 301 Fertigstellung Halle 114, 1. BA Beginn Abbruch Halle 114, 2. BA Fertigstellung Süderweiterung Halle 150 (Karossenpuffer und Batterieladestation)	Umbau Halle 302 zur Vorbereitung des Industrieparks Errichtung einer weiteren Decklackierungs- und Hohlraumkonservierungsanlage (Halle 180 IIIa) Norderweiterung der Halle 150 (Konservierungsanlage) Errichtung Leichtbauhalle (301a) Fertigstellung Halle 151 zur Montagefertigung/ Lagerhalle Baumaßnahme Halle 114 (Rohbau) 2. BA

Die Produktion

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht die Produktionsabschnitte der Fertigung und die damit verbundenen Umweltauswirkungen.





Rohbau



Lackiererei



Montage



Sprinter

B Das Umweltmanagement des Standortes

Unser Umweltmanagementsystem ist Teil des gesamten übergreifenden Managementsystems des Transporterwerks Düsseldorf.

Aus der Erkenntnis heraus, dass der Schutz der Umwelt auch zu den Voraussetzungen für den Unternehmenserfolg gehört, hat die Daimler-Chrysler AG erstmalig 1992 Umweltleitlinien verabschiedet.

Diese Leitlinien sind bindend für alle Standorte des Konzerns und bilden die Grundlage für die Ziele und Strukturen unseres Umweltschutzes.

Eine Standort übergreifende Koordination umweltrelevanter Themen erfolgt über einen zentralen Umweltschutzbereich. Hier wird z.B. die sehr dynamische Umweltgesetzgebung, von der EU bis auf die Landesebene, geprüft und bei Relevanz an die Werke kommuniziert. Weitere zentrale Themen sind die Erfassung der Umweltdaten oder der Austausch über neue Technologien und Verfahren für den Umweltschutz.

Im Werk Düsseldorf ist das Umweltmanagementsystem in dem Van-Managementsystem, einem zentralen Instrument unserer Transportersparte, integriert. Hier sind sämtliche Vorgaben aus dem Qualitäts- und Umweltmanagement hinterlegt. Die Verantwortung der obersten Leitung übernimmt hier am Standort der Werkleiter. Die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation ist in Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie den mitgeltenden Unterlagen festgelegt.

Alle Mitarbeiter können über ein betriebsinternes Verwaltungsprogramm auf die Dokumentation des Managementsystems zugreifen und es einsehen.

In den einzelnen Abteilungen des Werkes sind Managementbeauftragte benannt, die den Mitarbeitern helfen, die geltenden Regelungen umzusetzen. Sie informieren die Mitarbeiter über Ziele und Maßnahmen, über notwendige Anpassungen in der Dokumentation und unterstützen den Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragten bei der Kontrolle der Realisierung von Maßnahmen sowie bei der Überwachung der Einhaltung unserer Vorgaben durch die internen Audits.

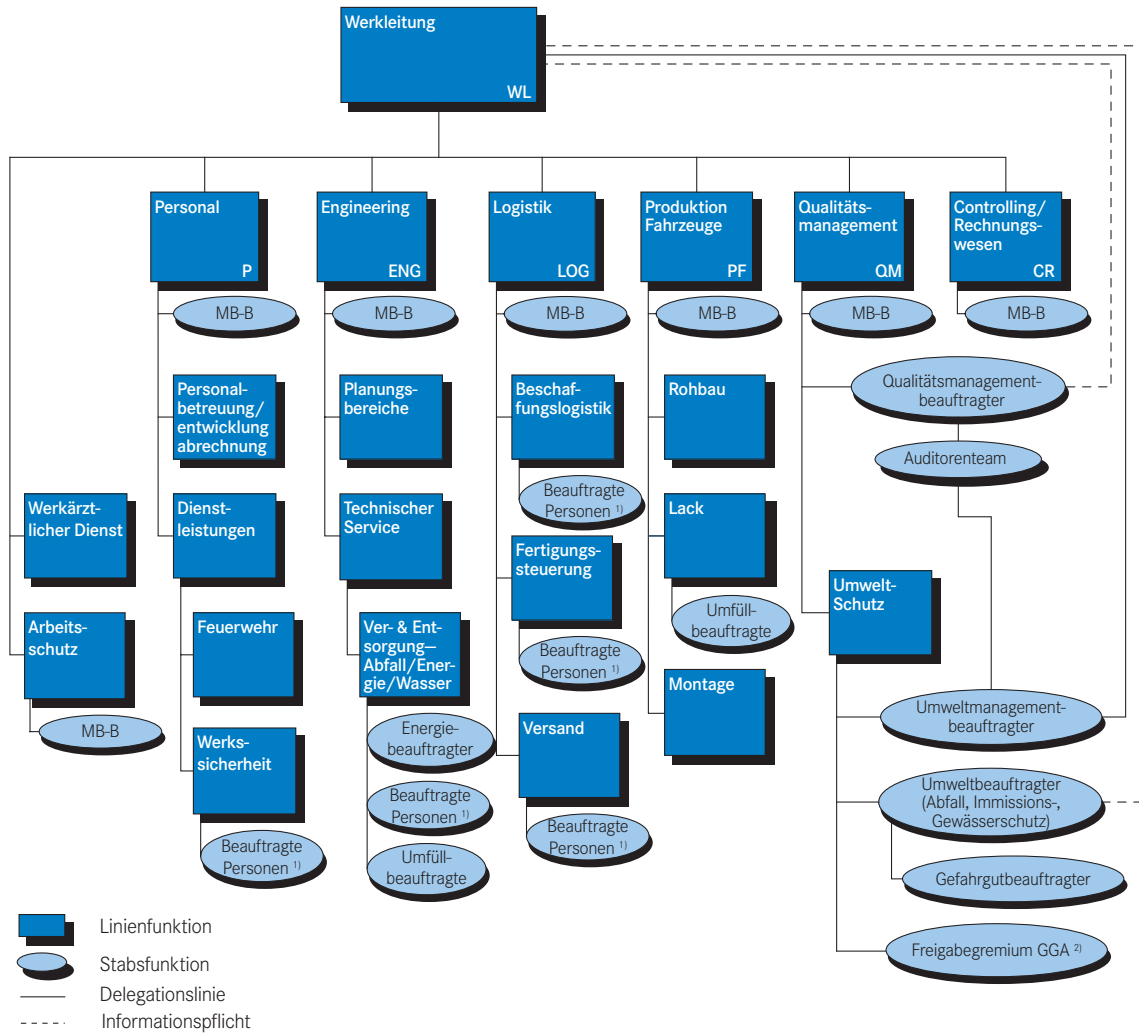
Eine weitere wichtige Rolle im Umweltmanagement haben die zahlreichen Beauftragten zu unterschiedlichen Umweltbereichen. Neben den gesetzlich verlangten Betriebsbeauftragten sind ein Energiebeauftragter sowie mehrere Umfüllbeauftragte benannt. Letztere sorgen für das sichere Ab- und Umfüllen von umweltgefährlichen Flüssigkeiten auf dem Werkgelände.

Die oberste Leitung – der Werkleiter – vergewissert sich jährlich anhand der Auditergebnisse und der Umweltdaten über die Effektivität des Managementsystems und leitet, falls erforderlich, die notwendigen Korrekturmaßnahmen ein.

Um die Umweltauswirkungen unserer Produktion besser beurteilen zu können setzen wir eine vom Bundesumweltamt entwickelte Methode ein. Diese Methode ermöglicht die Bewertung einer Umweltauswirkung hinsichtlich ihrer lokalen, regionalen und sogar überregionalen Bedeutung. Ein Beispiel hierfür ist die Feinstaubproblematik, die lokal eine hohe Wertung hat, überregional jedoch nicht so stark ins Gewicht fällt. Mit den aus der Anwendung dieser Methode gewonnenen Erkenntnissen können wir unsere Zielsetzung zur Verbesserung der Umweltauswirkungen besser priorisieren.

Um die fortlaufende Abarbeitung von Umweltzielen und Korrekturmaßnahmen zu gewährleisten, haben wir ein Maßnahmenverfolgungssystem eingerichtet, das von jedem Mitarbeiter einsehbar ist und anzeigt, wenn Zieltermine überschritten werden. Einmal monatlich prüfen der Qualitäts- und der Umweltmanagementbeauftragte die Umsetzung der Maßnahmen.

Umweltbezogenes Organigramm Werk Düsseldorf, DaimlerChrysler AG



MB-B Managementbeauftragter des Bereichs

GGA Gefährliche Güter und Arbeitsstoffe

1) Koordination der Aufgaben der beauftragten Personen über den Gefahrgutbeauftragten

2) Mitglieder des Freigabegremiums kommen aus unterschiedlichen Bereichen

Die Umwelt-Leitlinien des DaimlerChrysler-Konzerns

DaimlerChrysler setzt sich entschieden für die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität in den geographischen und gesellschaftlichen Umfeldern ein, in denen wir tätig sind. Umweltschutz gehört zu den wesentlichen Unternehmenszielen des DaimlerChrysler-Konzerns.

Umweltschutz steht dabei nicht losgelöst neben anderen Zielen, sondern ist integraler Bestandteil der auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Mit den vom Vorstand verabschiedeten Umwelt-Leitlinien definiert DaimlerChrysler seine Umweltpolitik und bekennt sich zu einem integrierten Umweltschutz, der an den Ursachen für Umweltbeeinträchtigungen ansetzt und der die Auswirkungen der Produktionsprozesse und Produkte auf die Umwelt bereits im Voraus beurteilt und in die unternehmerischen Entscheidungen einbezieht.

Die Umwelt-Leitlinien sind für alle Mitarbeiter des Unternehmens und für alle Standorte verbindlich. Deshalb unterstützt und fördert das Unternehmen jeden Mitarbeiter, an seinem Arbeitsplatz eigenverantwortlich und aktiv Umweltschutz zu praktizieren.

Die Umweltleitlinien eröffnen uns den erforderlichen Handlungsspielraum für Maßnahmen zum Schutz der Umwelt.

Wir stellen uns den Anforderungen des Umweltschutzes von morgen, indem wir ständig an der Verbesserung der Umweltbilanz unserer Produkte arbeiten.

Wir entwickeln Produkte, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich sind.

Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich.

Wir bieten unseren Kunden umweltorientierten Service und umweltorientierte Information.

Wir streben weltweit eine vorbildliche Umweltbilanz an.

Wir informieren unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit umfassend über Umweltschutz.

Umweltpolitik der DaimlerChrysler AG am Standort Düsseldorf

Unser Werk der DaimlerChrysler AG am Standort Düsseldorf leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Mobilität. Die Nutzfahrzeuge der Baureihe Sprinter werden für vielfältige Transportaufgaben eingesetzt und finden einen breiten Markt innerhalb unserer Gesellschaft. Unser Anliegen ist es, die Produkte sowie die Produktion so umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Die Ausrichtung auf eine höchstmögliche Produktqualität gilt ebenso für die Umweltstandards, nach denen wir produzieren. Umweltschutz ist daher ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik und eine wichtige Aufgabe für die Unternehmensführung. Unser Unternehmen bekennt sich zu einem integrierten Umweltschutz, der an den Ursachen ansetzt und alle Auswirkungen der Produkte und der Produktionsprozesse auf die Umwelt in unternehmerischen Entscheidungen mit einbezieht. Die vorliegende Umweltpolitik orientiert sich an den Leitlinien der DaimlerChrysler AG. Die wesentlichen Grundsätze des Umweltschutzes sind als Basis langfristiger Unternehmenssicherung in der Geschäftsordnung unseres Unternehmens festgeschrieben.

Um dem Gedanken des integrierten Umweltschutzes am Standort Düsseldorf gerecht zu werden, orientieren wir unser Handeln an folgenden Grundsätzen:

Für unsere Nachkommen streben wir eine lebenswerte und intakte Umwelt an. Diesem Anspruch stellen wir uns durch konsequentes, umweltorientiertes Handeln im gesamten Betrieb.

Die Nähe unseres Werkes zu einer angrenzenden Wohnbebauung sowie zu einem Wasserschutzgebiet am Rhein erfordern eine besondere Rücksicht und Vorsorge.

Unseren Mitarbeitern vermitteln wir in internen und externen Bildungsmaßnahmen die Kenntnisse und das Bewusstsein zu einem verantwortungsvollen und umweltgerechten Handeln.

Wir stellen uns dem Dialog mit der Öffentlichkeit und sind zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen bereit.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Auflagen ist für uns selbstverständlich. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir mit den zuständigen Behörden und Ämtern vertrauensvoll zusammen. Diese Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die Entwicklung von Vorsorgemaßnahmen für unfallbedingte Emissionen.

Die Auswirkungen unserer Produktion unterziehen wir permanent einer kritischen Betrachtung. Zukünftige Produktionsverfahren werden im Vorfeld analysiert, um sie optimal, auch unter Gesichtspunkten des Umweltschutzes, steuern zu können.

Der Einsatz von Energie sparenden, emissions- und abfallarmen Technologien, die Rückführung und Mehrfachnutzung von Betriebs- und Hilfsstoffen sowie die Wiederverwertung von Produktionsrückständen werden weiter vorangetrieben.

Vertragspartner, die auf unserem Werkgelände für uns tätig sind, verpflichten wir zur Einhaltung der für uns geltenden Umweltnormen. Auch Lieferanten und Dienstleister sind in unsere Umweltschutzaktivitäten einbezogen.

Aus den oben beschriebenen Grundsätzen ergeben sich folgende Leitsätze, die von allen Mitarbeitern und bei allen Unternehmensabläufen zu beachten sind:

Schonender Umgang mit Ressourcen

Verminderung von Lärmemissionen

Vermeidung und Verminderung von Abfällen

Minderung von Luftverunreinigungen

Minimierung des Wasserverbrauchs

Optimierung der Umweltverträglichkeit
unserer Produktionsverfahren

Senkung des Energieverbrauchs, damit
einhergehend eine Reduzierung des
CO₂-Ausstoßes

Optimierung des Boden- und Grund-
wasserschutzes

Ziel	Maßnahme/Projekt	Zieltermin	Erfüllungsgrad	Bemerkung
Umweltpolitik, -ziele und -programm				
Kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes	Die Erkenntnisse der Bewertung der Umweltauswirkungen nach der UBA-Methode werden in die Umweltziele einfließen.	2003	100%	
	Systematisierung der Einbindung von UWS-Themen im KVP		100%	
	Durchführung eines innerbetrieblichen Umweltwettbewerbs	2003	100%	
Registrierung und Bewertung von Umweltauswirkungen				
Verbesserung des Verfahrens zur Bewertung von Umweltauswirkungen	Dauerhafte Einführung der Methode des Bundesumweltamtes zur Bewertung der Umweltauswirkungen	2003	100%	
Verbesserung der Datenaufnahmen	Ausweitung der Installation von Wasser- und Stromzählern	fortlaufend	100%	In allen Neubauten Wasser-, Wärme- und Druckluftzähler
Verbesserung der Integration von Umweltaspekten in der Planung	Darstellung der UWS-Aspekte in einem speziellen Umweltschutz-Pflichtenheft für die Planung	2003	100%	
Abfall				
Abfallreduzierung hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls um 5% bis 2004 (Bezugsjahr 2001)	Optimierung der Abfalltrennung	2004	0% fortlaufend	Maßnahme wurde umgesetzt. Aufgrund der Produktumstellung, damit verbunden der vielen Fremdfirmen, konnte keine Senkung erreicht werden.
	Verbesserung des Bewusstseins bei den Mitarbeitern durch verstärkte Information			
Reduktion des Oversprayanteils und damit des Lackverbrauchs um 280.800 kg/a (Bezugsjahr 2001)	Installation von elektrostatischen Hochrotationsanlagen in der Decklackierung	2003	100%	
Wasser/Abwasser				
Verbesserung der Abwasserreinigung	Anschluss der Batterieladestation in Halle 150 an die Abwasservorbehandlungsanlage in Halle 180/I	2003	100%	In 02/2003
Reduzierung von Abwasser um ca. 600 m ³ /a (Bezugsjahr 2001)	Abwasserreduzierung durch die Umstellung von Nassauswaschung auf Trockenauswaschung in Halle 160	2003	100%	In 01/2003

Ziel	Maßnahme/Projekt	Zieltermin	Erfüllungsgrad	Bemerkung
Emission/Immission				
Reduzierung des Lösemittelverbrauchs um ca. 60 t/a (Bezugsjahr 2001)	Reduzierung von Lösungsmitteln durch Materialsubstitution in der Spritzkabine Halle 160/150 (Wachskabine)	2005	80%	Realisierung in 2005 mit dem Umbau der Halle 150. Inbetriebnahme der Halle in 2006
	Reduzierung der Farbwechsel durch Puffer im Decklack Halle 180 III um ca. 15 t	2002	100%	Maßnahme umgesetzt
Reduzierung von Emissionen	Prüfung der Ausweitung von Bahnverladungen aus wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten	fortlaufend	100%	Wird permanent überprüft, in 2004 wurden ca. 8% über die Bahn versandt.
Energie				
Energieeinsparung/CO ₂ -Reduzierung um jährlich ca. 10.962 MWh, bzw. ca. 2.192 t CO ₂ (Bezugsjahr 2001)	Restwärmenutzung der TNV-Abluft Decklack zur Erwärmung von Prozesswasser	2003	100%	Die Einsparungen betragen 9.992 MWh bzw. 1.998 t CO ₂ /a
	Einbindung von Energie sparenden Maßnahmen bei der Neuplanung der zentralen Leittechnik	2003	100%	
Schulung und Qualifikation				
Verbesserung der Information und des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter	Information der Mitarbeiter über die Ergebnisse des UBA-Bewertungsverfahrens	jährlich	100%	
Externe Kommunikation				
Verstärkung des Umweltbewusstseins bei Lieferanten und Geschäftspartnern	Umwelterklärung an Dienstleister und Lieferanten verschicken	12/2002	100%	
Dokumentation und Dokumentenlenkung				
Vereinfachung und Systematisierung der gesamten Managementdokumentation	Einbindung der Dokumentation des Umweltmanagementsystems in das Managementhandbuch GFN/T	2003	0%	Einbindung UMS ins VMS wird zurzeit als Projekt bearbeitet.
	Weitere Zusammenführung von QM- und UM-Regelungen		fortlaufend	Weitere Zusammenführung von QM- und UM-Forderungen in Verfahrensanweisungen wird fortlaufend umgesetzt.

Ziel	Maßnahme/Projekt	Zieltermin	Erfüllungsgrad	Bemerkung
Kontroll- und Korrekturmaßnahmen				
Verbesserung der Effektivität von Schulungen	Durchführung einer Erfolgskontrolle von Bildungsmaßnahmen	2003	100%	
Verbesserung der Sicherung des Umweltschutzes bei Baumaßnahmen	Audits/Begehungen bei Baumaßnahmen durchführen. Erstellung einer UWS-Checkliste Baumaßnahmen mit Bewertungsskala; Aufnahme der Ergebnisse in die Lieferantenbewertung	Ab 2003	100%	

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems bewertet die Werksleitung entsprechend den Anforderungen der DIN 14001 und der EMAS anhand der folgenden Kriterien:

- **Entwicklung der Umweltauswirkungen der letzten drei Jahre (siehe Kap. G)**
- **Bewertung der wesentlichen Umweltauswirkungen (siehe unten)**
- **Mitteilungen von externen, interessierten Kreisen, einschließlich Beanstandungen (siehe Kap. G)**
- **Ergebnisse der internen Audits, einschließlich der Bewertungen der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und zukünftiger gesetzlicher Veränderungen (siehe unten)**
- **Stand von Korrektur- und Vorsorgemaßnahmen (siehe unten)**
- **Umsetzung des Umweltprogramms 2002 bis 2004, (siehe Kap. D)**
- **Umweltprogramm 2005 bis 2007, (siehe Kap. F)**

Dieses umfangreiche Review der Werkleitung erfolgt jährlich und ist Ausgangspunkt für die Festlegung zukünftiger Ziele und Maßnahmen. Monatlich informiert sich die oberste Leitung über den Stand der durchgeführten Audits sowie über offene und umgesetzte Maßnahmen. Diese Vorgehensweise treibt die zügige Abarbeitung von Maßnahmen voran und ermöglicht eine kurzfristige Initiierung erforderlicher Korrekturmaßnahmen von höchster Ebene aus.

Die wesentlichen Hintergrundinformationen für das Review liegen Ihnen mit der hier vorliegenden Umwelterklärung vor. Die Werkleitung ist zu dem Schluss gekommen, dass das Umweltmanagementsystem des Werkes wirksam und geeignet ist, die Umweltpolitik umzusetzen, die Gesetze vorausschauend einzuhalten und eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes zu bewirken.

Die internen Audits

Einer der wesentlichen Anhaltspunkte bei der Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems sind die Ergebnisse der internen Audits.

Sieben Umwelt-Auditoren aus unterschiedlichen Bereichen haben in den letzten drei Jahren insgesamt 36 integrierte Systemaudits (Qualitäts- und Umweltmanagement) und acht Umweltprozessaudits durchgeführt. Ein Audit kann bis zu drei Tage dauern und beinhaltet Gespräche und Begehungen vieler unterschiedlicher Bereiche. Ein integriertes Rohbauaudit umfasst beispielsweise die Produktionsplanung Rohbau, die Anlieferung von Rohbauteilen, das zuständige Personalwesen, die Produktion, die Rohbauinstandhaltung und den zuständigen Bereich des Technischen Services. Ein Umweltprozessaudit zum Thema Gefahrgut umfasst die beschaffenden Stellen, die beauftragten Personen und deren Vorgesetzte, die koordinierende Stelle im Fachbereich Umweltschutz und den Werkschutz. Die prozessorientierte Auditierung ermöglicht eine ganzheitliche Erfassung der Ablauforganisation, deckt besser Schwachstellen und Verbesserungspotenziale an Schnittstellen auf und führt zu einer höheren Akzeptanz bei den Mitarbeitern.

Zur Optimierung der Auditdokumentation wird ab Ende 2005 ein eigenes EDV-Programm in Betrieb genommen. Dieses Programm automatisiert die Berichtslenkung und ist verknüpft mit einem Maßnahmenverfolgungssystem, das spezielle Eskalationsstufen bei nicht termingerechter Abarbeitung von Einzelzielen und Korrekturmaßnahmen vorsieht.

Bewertung der betrieblichen Umweltauswirkungen 2004

Wir bewerten unsere Umweltauswirkungen, um herauszufinden durch welche Tätigkeiten unseres Standortes die Umwelt am meisten beeinflusst wird. Dazu haben wir als Instrument die Methode des Umweltbundesamtes zur Bewertung der betrieblichen Umweltauswirkungen (UBA-Methode) gewählt.

Bestandteil der Bewertungsmethode ist es, nicht nur die Ursachen und Wertigkeiten verschiedener Umwelteinwirkungen zu identifizieren, wie beispielsweise Emissionen, die Inanspruchnahme von Wasser oder natürlicher Ressourcen, sondern auch zu ermitteln, zu welchen Umweltproblemen die verursachten Umwelteinwirkungen führen.

Beispielsweise führen Abfälle bei der Deponierung zu Flächenverbrauch und bei der Verbrennung zu Emissionen, die wiederum anteilig zu einer Erhöhung des Treibhauseffektes, zu Sommersmog, Boden- und Gewässerversauerung und auch zur Boden- und Gewässereutrophierung beitragen können.

Folgende Auflistung zeigt beispielhaft die Umweltauswirkungen die zur Entwicklung des Umweltprogramms untersucht wurden.

Direkte Umwelteinwirkungen

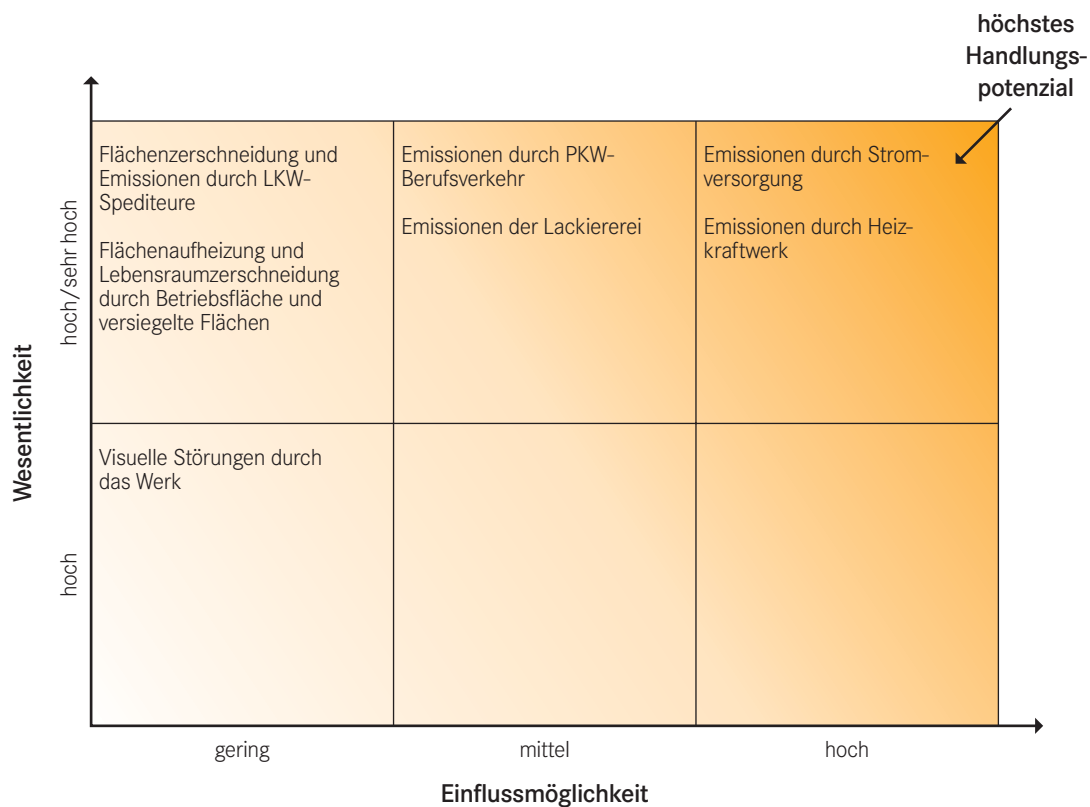
- Emissionen des Heizkraftwerkes
- Emissionen der Lackiererei
- Verbrauch fossiler Energieträger am Standort
- Flächenverbrauch durch das Werk
- Emissionen durch Fahrzeuge des Fuhrparks und des Berufsverkehrs
- Lärmemissionen durch den Standort
- Geruchsemissionen

Indirekte Umwelteinwirkungen

- Verbrauch von Ressourcen und Entstehung von Emissionen aus der vorgelagerten Energieversorgung sowie Brennstoff- und Treibstoffbedarf für den Standort, ferner für sämtliche Verkehrsbewegungen (direkt und indirekt)
- Emissionen durch die Indirekteinleitung von Abwasser
- Ressourcenentnahme Wasser
- Flächenverbrauch durch Verkehr und Abfallanfall
- Emissionen durch externen Güterverkehr per LKW und Bahn
- Emissionen durch Abfallverbrennung
- Emissionen durch Personenbeförderung mittels ÖPNV, Bahn und Flugzeug
- Lärmemissionen

Die vom Werk verursachten Umwelteinwirkungen wurden drei Bezugsebenen zugeordnet; dem lokalen Bereich im näheren Umfeld des Standortes, dem regionalen Bereich im Regierungsbezirk Düsseldorf sowie dem überregionalen Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Daraufhin haben wir unseren betrieblichen Anteil mit der Gesamtbelastung ins Verhältnis gesetzt und somit unseren Beitrag zu den jeweiligen Umweltauswirkungen ermittelt.

Auf der Basis dieser Bewertung lassen sich die Felder mit dem größten Handlungspotenzial ablesen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen zur Ableitung unseres Umweltprogramms für den Zeitraum 2005-2007.



Unser Umweltprogramm 2005 bis 2007

Ziel	Maßnahme/Projekt	Verantwortlicher Bereich	Zieltermin
Emission/Immission			
Emissionsminderung/ Ressourcenschonung	Nutzung von Kühlwasserenergie zur Beheizung von Halle 114. Einsparung ca. 8.000 MWh/a. Dies entspricht 1.455 t CO ₂	ENG/TS	2006
Erhöhung des Wirkungsgrades Kesselhaus auf 93%. Reduktion der Immissionen von Stickoxiden und Kohlenmonoxid um ca. 50%	Einsatz neuer Brenner im Kesselhaus mit einem höheren Wirkungsgrad sowie geringeren Emissionen.	ENG/TS	2006
Registrierung und Bewertung von Umweltauswirkungen			
Reduktion des Verbrauchs an Betriebsmedien	Ausweitung der Installation von Energie- und Wasserzählern über die Neubauten hinaus. Installation einer zentralen Leittechnik zur Datenerfassung Jährliche Analyse und Bewertung der Verbräuche von Wasser, Energien und Druckluft zur Ermittlung von Zielgrößen.	ENG/TS	12/2006
Ressourcen			
Senkung des Papier- und Toner- verbrauchs um 5%	Substitution bestehender Kopier- und Druck- technik	Projekt	2005- 2007
Abfall			
Reduktion der Entsorgungsmenge an Kalilauge um 20% (ca. 40 t/a)	Umstellung der Pressteilewaschanlage auf ein neutrales Reinigungsmedium.	ENG/TS	12/2007
Abfallvermeidung	Senkung des Verbrauchs von Spülmedien in der Lackiererei. Prüfung der Möglichkeit einer Kaska- denspülung oder der Wiederaufbereitung des Spülmediums.	PF/LK	12/2006
Gefahrstoffe			
Erhöhung der Sicherheit im Umgang mit Gefahrstoffen	Einführung eines neuen Gefahrstoff-Verwaltungs- programms. (SIGMA-DC)	QM/I65-UMS	2006
Bodenschutz			
Sicherung des Bodenschutzes	Ausweitung der internen Überwachung von VAWS-Anlagen. Erfassung und Überwachung nach Einrichtungen und Anlagen mit einem Volumen ab 400 l.	QM/I65-UMS und Fachbereiche	2006- 2007
Energie			
Nutzung regenerativer Energien	Prüfung des Einsatzes von Photovoltaik auf Dachflächen	ENG/TS, CR	2006

F Unser Umweltprogramm 2005 bis 2007

Ziel	Maßnahme/Projekt	Verantwortlicher Bereich	Zieltermin
Schulung und Qualifikation			
Verbesserung der Qualifikation von Fremdfirmen	Unterweisung von Mitarbeitern externer Firmen, die auf dem Werkgelände mit wassergefährdenden Stoffen umgehen.	QM/165-UMS	Q1, 2006
Kontroll- und Korrekturmaßnahmen			
Optimierung der Umsetzung von Maßnahmen und Audits	Einführung eines automatisierten Maßnahmenverfolgungs- und Auditdokumentation-Tools	QM/165-UMS	Q1, 2006
Dokumentation und Dokumentenlenkung			
Optimierung des Zugriffes auf das Van Management System	Erstellung und Installation einer visualisierten Benutzeroberfläche im Intranet des Werkes	QM/165-UMS	2006

Bodenschutz und Grundwasserschutz

Auf unserem Werkgelände werden zwei Sanierungsanlagen zur Reinigung von CKW-Schäden (Chlorierte Kohlenwasserstoffe) betrieben. Der Begriff CKW's umfasst eine Vielzahl von Stoffen, die in nahezu allen Industriebetrieben, aber auch z.B. in chemischen Reinigungen, zu Reinigungszwecken genutzt wurden. Die folgenden Abbildungen zeigen den Sanierungserfolg der von uns betriebenen Anlagen.

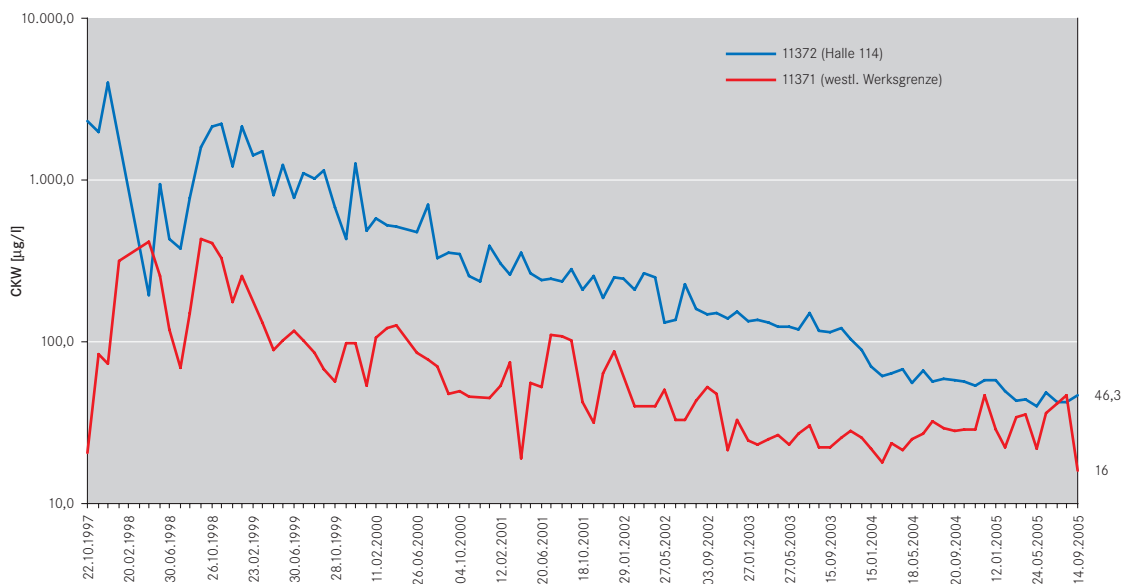


Abb. 1: Entwicklung der CKW-Konzentrationen im Grundwasser seit Sanierungsbeginn, Halle 114 und westliche Werksgrenze

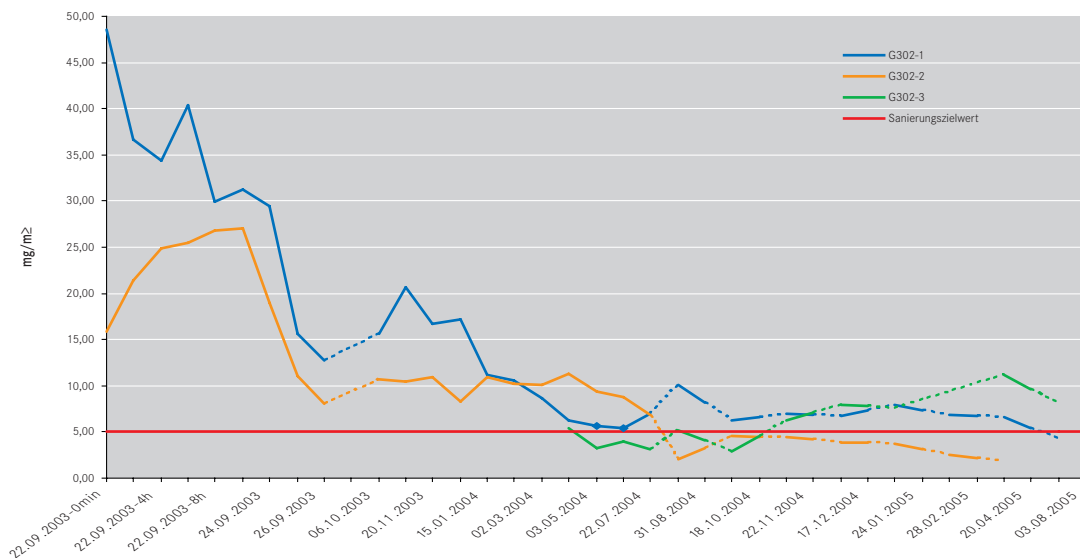


Abb. 2: Halle 302 – Entwicklung der CKW-Konzentration in der Bodenluft

G Umweltauswirkungen – Zahlen, Daten, Fakten

Grundwassersanierung DC AG		2002	2003	2004
Fördermenge der DC AG	m ³	481.000	438.155	592.184
CKW-Austrag	kg	33	23	19
CKW-Austrag bei Bodenluftabsaugung Halle 114	kg	21	9	14

Werkdaten		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Gesamtfläche	m ²	578.823	594.115	594.116	+3%
unversiegelte Fläche	m ²	76.063	96.934	92.604	+22%
Bebaute oder versiegelte Fläche	m ²	502.706	497.182	501.512	-0,2%



Hallenneubau zur Umstellung auf den „neuen“ Sprinter



Abfallaufkommen		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (büV) z.B. Lack- und Farbdosen	t	550	319	923	+50%
	kg/Fzg	4,4	2,5	6,6	
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung (büB) z.B. Wasserlackspülflüssigkeit	t	1.806	2.449	2.066	+3%
	kg/Fzg	14,4	19,1	14,8	
Überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (übV) z.B. Fahrzeugteile	t	753	793	908	+8%
	kg/Fzg	6,0	6,2	6,5	
Überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung (übB) z.B. Hausmüll	t	1.118	1.215	1.050	-16%
	kg/Fzg	8,9	9,5	7,5	
Nicht überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (nüV) z.B. Altpapier, Kunststofffolien	t	1.642	1.799	1.794	-2%
	kg/Fzg	13,1	14,0	12,8	
Nicht überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (nüV) nur Schrotte	t	2.497	2.391	2.788	0%
	kg/Fzg	19,9	18,6	19,9	
Gesamtabfallmenge	t	8.366	8.965	9.529	
	kg/Fzg	66,7	69,8	68,0	

In 2004 ist die Menge an „besonders überwachungsbedürftigen Abfällen zur Verwertung“ deutlich angestiegen. Hier wurden erstmals Abfälle, die bisher beseitigt wurden, einer Verwertung zugeführt.

Die Abfallmengen sind in den letzten drei Jahren gestiegen. Dieses hat unterschiedliche Ursachen. Hauptgründe liegen in der Umstellung auf ein neues Lackiersystem und in der Vorbereitung des Werks auf die Produktion des Folgemodells des Sprinters.

Die Steigerung der „besonders überwachungsbedürftigen Abfälle“ ist auf den erhöhten Anfall von Lösemittelwassergemischen, die bei der Reinigung der Leitungen der Lackieranlagen anfallen, zurückzuführen. Diese Erhöhung ist bedingt durch die größere Farbvielfalt die unseren Kunden angeboten wird. Weitere Ursachen sind auf den erhöhten Anfall an Lackabfällen (Umstellung

von Mehrweg- auf Einweganzügen für die Lackiererei) sowie auf zu entsorgende Batterien der Flurförderfahrzeuge zurückzuführen.

Die Abfallgruppe der „überwachungsbedürftigen Abfälle zur Verwertung“, wie Fahrzeugteile, ist aufgrund der Umbauten im Werk sowie der ersten Try-Out-Phasen zur Erprobung der Produktion des Sprinternachfolgers gestiegen.

Der Anstieg „nicht überwachungsbedürftiger Abfälle“ ist im Einzelnen auf die Fraktionen Maschinen zur Verschrottung, Mischschrott und Blechreste zurückzuführen. Auch dieser Anstieg ist durch die Umstellung auf das neue Fahrzeug bedingt.

Abfallarten		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Gemischte Siedlungsabfälle	t	709	701	739	
	kg/Fzg	5,7	5,5	5,3	
Lackschlamm	t	867	891	835	
	kg/Fzg	6,9	6,9	6,0	
Neutralisationsschlamm	t	290	293	317	
	kg/Fzg	2,3	2,3	2,3	
Phosphatierschlamm	t	201	148	185	
	kg/Fzg	1,6	1,2	1,3	
Lösemittel-Wassergemisch	t	1.209	1.403	1.378	
	kg/Fzg	9,6	10,9	9,8	
Lackabfälle	t	206	274	253	
	kg/Fzg	1,6	2,1	1,8	
Ölschlamm	t	235	375	229	
	kg/Fzg	1,9	2,9	1,6	

Das angestrebte Umweltziel, die Siedlungsabfälle bis 2004 um 5% zum Bezugsjahr 2001 zu reduzieren, konnte nicht erreicht werden. (In 2001 fielen 609 t, entspricht 4,4 kg/Fzg an.) Bedingt durch die vielfältigen Umbauten unseres Werkes für das Nachfolgemodell des Sprinters, sind in den letzten Jahren bis heute eine Vielzahl von Fremdfirmen auf unserem Gelände, deren Abfälle in unserer Statistik mit erfasst werden.

Im laufenden Jahr 2002 fand die Umstellung von lösemittelhaltigem Decklack auf Wasserbasislack bei der gesamten Fahrzeuglackierung sowie auf Pulverlack bei der Kleinteilelackierung statt. Dies bewirkte den in der Anlaufphase erwarteten erhöhten Anfall der hiermit verbundenen Abfallfraktionen. In den Folgejahren (2003 und 2004) konnte die Anwendung der umweltfreundlicheren, weil lösemittelärmeren Decklacke optimiert werden. Hierdurch ist der Rückgang an Lack-, Neutralisa-

tions- und Phosphatierschlämmen in den Folgejahren zu begründen.

Die Maßnahmen zur Optimierung der Abfalltrennung wurden wie geplant umgesetzt. Hierzu wurde das Thema Abfall in das DaimlerChrysler-Produktionssystem (DCPS) aufgenommen. DCPS stellt ein komplexes Managementtool des DaimlerChrysler-Konzerns dar, das in allen Werken umgesetzt wird. Aufgrund der durchgeführten Maßnahme gehen wir davon aus, dass bei vollzogener Modellumstellung die Siedlungsabfälle in dem geplanten Rahmen reduziert werden.

Wasser/Abwasser

Wasserbezug		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Trinkwasser	m ³	114.148	111.354	102.629	-10%
Industriewasser*	m ³	281.138	330.600	342.882	+22%
Gesamtmenge	m ³	395.286	441.954	445.511	+13%
	m ³ /Fzg	3,2	3,4	3,2	0%

* aus Brunnenförderung

Das im Werk eingesetzte Wasser wird zu mehr als 70% aus einem eigenen Brunnen gefördert. Dieses Wasser bereiten wir für Produktionszwecke auf. Kostbares Trinkwasser wird größtenteils im Kantinen- und Sanitärbereich eingesetzt.

Der Wasserverbrauch je Fahrzeug liegt konstant in den letzten drei Jahren bei 3,2 m³.

Wasserverbrauch		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Produktionswasser	m ³	198.168	236.533	247.287	+12%
	m ³ /Fzg	1,6	1,8	1,8	
Sanitärwasser/Kantine	m ³	105.016	102.446	94.419	-19%
	m ³ /Fzg	0,8	0,8	0,7	
Verdunstung	m ³	92.102	102.975	103.805	0%
	m ³ /Fzg	0,7	0,8	0,7	

Der Verbrauch an Produktionswasser ist mit der Umstellung auf Wasserbasislack leicht angestiegen.

Am Standort werden zwei Abwasservorbehandlungsanlagen zur Reinigung von produktionsbedingten Abwässern betrieben.

Das anfallende Abwasser aus den Lackieranlagen wird in diesen Abwasservorbehandlungsanlagen (Neutralisation/Metallausfällung) im Gebäude der Lackiererei chargenweise aufbereitet. Dabei wird das Abwasser nach Herkunft getrennt gesammelt.

Je nach Abwasserart erfolgt eine Fällung oder Neutralisation. Der anfallende Schlamm wird mittels Kammerfilterpresse entwässert und entsprechend entsorgt. Das behandelte Abwasser wird analysiert und nach einer anschließenden Schlussfiltration in die öffentliche Kanalisation abgeleitet.

G Umweltauswirkungen – Zahlen, Daten, Fakten

Die vorgeschriebenen Grenzwerte zur Ableitung wurden durchgängig unterschritten.

Abwasserfrachten		2002 tatsächliche Fracht/ zulässige Fracht*	2003 tatsächliche Fracht/ zulässige Fracht*	2004 tatsächliche Fracht/ zulässige Fracht*	Bemerkungen
Nickel (Ni)	kg	8	10	9	zulässige Fracht und Grenzwerte unterschritten
	kg	25	33	29	
Zink (Zn)	kg	18	21	18	zulässige Fracht und Grenzwerte unterschritten
	kg	100	133	116	
Kohlenwasserstoffe (KW)	kg	42	16	28	zulässige Fracht und Grenzwerte unterschritten
	kg	185	262	253	
Behandelte Abwassermengen	m ³	50.130	66.316	57.905	
	m ³ /Fzg	0,40	0,52	0,41	

* Ermittlung der zulässigen Fracht über die Grenzwerte (Grenzwerte: Nickel: 0,5 mg/l; Zink: 2,0 mg/l; Kohlenwasserstoffe: 20 mg/l)

Energiebedarf

Energieverbrauch		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Strom	MWh	144.093	143.955	154.283	-4%
	MWh/Fzg	1,15	1,12	1,10	
Erdgas	MWh	249.959	244.609	248.813	-11%
	MWh/Fzg	2,0	1,9	1,8	
Heizöl*	MWh	10.381	5.414	0	-100%
	MWh/Fzg	0,08	0,04	0,00	
Gesamt	MWh	404.433	393.978	403.096	-11%
	MWh/Fzg	3,2	3,1	2,9	
Dieselkraftstoff	MWh	24.490	24.555	26.679	-2%
	MWh/Fzg	0,20	0,19	0,19	
Ottokraftstoff	MWh	2.928	2.653	2.885	-9%
	MWh/Fzg	0,023	0,021	0,021	

* witterungsbedingt

Der Energieverbrauch (Wärme und Strom) ist von 2002 auf 2004 von 3,02 kWh auf 2,9 kWh je produziertes Fahrzeug gesunken.

CO ₂ -Ausstoß		2002	2003	2004
Erdgas	t/a	45.477	44.510	45.275
Heizöl*	t/a	2.495	1.425	0

* witterungsbedingt

Die DaimlerChrysler AG nimmt mit allen Inlandswerken die den Kriterien des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) entsprechen, am

Emissionshandel teil. Dem Werk Düsseldorf wurde damit für die erste Handelsperiode 2005 bis 2007 eine CO₂-Menge von 84.718 t zugeteilt.



Heizkraftwerk

Luftreinhaltung/Emissionen

Emissionen		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Lösemittel	t	201	133	176	-22%
	kg/Fzg	1,6	1,0	1,3	
Stickoxide	t	17	19	18	-4%
	kg/Fzg	0,133	0,15	0,129	
Kohlenmonoxid	t	0,6	0,7	0,7	0%
	kg/Fzg	0,005	0,006	0,005	
Kohlendioxid	t	143.383	133.105	138.223	-14%
	kg/Fzg	1.142	1.036	987	

Grenzwerte für Fahrzeuglackierungen werden als Lösemittlemission in g/m² lackierter Oberfläche festgelegt. Mit den ermittelten spezifischen Emissionen von rund 26,7 g/m² wird der für unser Werk maßgebliche Grenzwert von 35 g/m² deutlich unterschritten. Dieses hervorragende Ergebnis ist unter anderem auf die Eliminierung von Lösemitteln durch die thermische Nachverbrennung, aber im wesentlichen auf die Umstellung

der Lacksysteme – den Einsatz von Wasserbasislack als Decklack und lösemittelfreiem Pulverlack in der Kleinteilelackierung – zurückzuführen.

Eine weitere Verbesserung wird sich durch eine neue Fahrzeugkonservierung in der Halle 150 Nord ergeben. Durch die Umstellung der Einsatzstoffe rechnen wir mit einer weiteren Reduktion der Lösemittel um ca. 60 t je Jahr.



Lackierung



Lärm

Aufgrund der Nähe des Werkgeländes zur Wohnbebauung ist die Einhaltung der für uns geltenden Lärmgrenzwerte von hoher Bedeutung. Um der steigenden Nachfrage unseres Sprinters gerecht werden zu können war die Ausweitung der Produktionszeit unumgänglich. Zum Schutz der Nachbarschaft, insbesondere in der Nachtzeit, sind in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt worden:

- **Abschirmung des Leergutsammelplatzes (Begrenzung des Betriebs auf die Tagsschicht) (2002)**
- **Schließung der Werksstraße zwischen Halle 104 und 108 während der Nachtzeit**
- **Veränderung der Streckenführung für den Schwerlastverkehr durch die Einfahrt über den städtischen Großmarkt über ein in 2002 neu installiertes Werktor**
- **Begrenzung von Baumaßnahmen auf die Zeit von 07:00 bis 22:00 Uhr**
- **Frühzeitige Information der Nachbarn über geplante Baumaßnahmen**
- **Schließen von Fenstern und Türen in Produktionshallen, die direkt an Wohnbereiche grenzen, in der Nachtzeit**
- **Reglementierung der Reinigungsfirmen hinsichtlich eines lärmreduzierenden Verhaltens**
- **Vorbeugende Instandhaltung von Lüftungseinrichtungen**
- **Begleitung aller lärmrelevanten Bauvorhaben durch einen Schallgutachter sowie Auslegung aller Einrichtungen und Anlagen nach den Vorgaben von Schallgutachten**
- **Installation von schallgedämmten Lüftungseinrichtungen sowie Toren**

Zur Prüfung der Einhaltung der Grenzwerte (Immissionsrichtwerte der TA-Lärm) wurden in Abstimmung mit den Behörden im Jahr 2005 Schallmessungen durch einen unabhängigen Schallgutachter an allen relevanten Punkten um das Werk herum durchgeführt. Die Lärmessungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass unsere Bemühungen in den letzten Jahren erfolgreich waren. An keinem Immissionsort führen unsere Betriebsgeräusche zu Überschreitungen der maßgeblichen Immissionsrichtwerte.

Ressourcenverbrauch

Einsatz ausgewählter Betriebs- und Hilfsstoffe		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Natronlauge	t	126	91	162	+15%
	kg/Fzg	1,0	0,7	1,2	
Füller- und Decklacke	t	2.668	2.870	2.950	-1%
	kg/Fzg	21,3	22,3	21,1	
Tauchlacke	t	1.507	1.639	1.790	+6%
	kg/Fzg	12,0	12,8	12,8	
Salzsäure	t	250	186	193	-31%
	kg/Fzg	2,0	1,4	1,4	
Lösemittel	t	504	398	375	-33%
	kg/Fzg	4,0	3,1	2,7	
Glysantin	m ³	649	670	727	0%
	m ³ /Fzg	5,2	5,2	5,2	
Kraftstoffe	m ³	2.813	2.789	3.031	-3%
	l/Fzg	22,4	21,7	21,7	

Der Verbrauch an Natronlauge ist im Jahr 2004 deutlich angestiegen. Die Ursache ist die Substitution des bisher eingesetzten alkalischen Reinigers.

Fremdfirmen

Baufirmen, Ver- und Entsorgungsunternehmen, Spediteure, Reinigungsfirmen, Küchenpersonal, Wartungsunternehmen, Überwachungsvereine, Anlagenbetreiber, Zulieferer, Grünanlagenpfleger, EDV-Administratoren, Planer, Berater – jeden Tag betreten mehrere hundert „Externe“ unser Werkgelände.

Durch zahlreiche Regelungen in unserem Umweltmanagementsystem geben wir eindeutige Vorga-

ben zum Umweltschutz. Optimierte Routen reduzieren die Lärmbelastung der Anwohner.

Baufirmen müssen bestimmte Zeiten einhalten, Entsorgungsunternehmen müssen den Nachweis zum zugelassenen Entsorgungsfachbetrieb besitzen. Ebenso wie für die eigenen Mitarbeiter gilt auch für die Fremdfirmen, dass sie gefährliche Stoffe nur verwenden dürfen, wenn diese werkseits freigegeben sind. Alle sind verpflichtet, Abfälle entsprechend den Möglichkeiten zu trennen.

Die Anforderungen an den Umweltschutz sind vertraglich geregelt. Darüber hinaus definieren wir bereits in Ausschreibungsunterlagen Anforderungen an den Umweltschutz.

Die Einhaltung der Umweltauflagen kontrollieren wir durch unterschiedliche Vorgehensweisen. Teilweise übernehmen Fremdfirmenbetreuer diese Aufgabe. In besonders umweltintensiven Bereichen werden zusätzlich Umweltaudits durchgeführt. Auf Baustellen übernimmt der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator die Überwachung von Umweltauflagen.

Darüber hinaus unterweisen wir Fremdfirmen-Mitarbeiter zu den von uns festgelegten Standards. Beispielsweise wurden im Sommer 2005 rund 20 Mitarbeiter externer Firmen in den richtigen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen eingewiesen.

Umweltrelevante Beschwerden

Die direkte Nachbarschaft eines Industriebetriebes zu Wohngebieten ist nicht immer konfliktfrei. Betriebsbedingte Beschwerden unserer Wohnnachbarschaft nehmen wir sehr ernst und stellen, wo möglich, die Ursachen hiervon ab. Zum Beispiel gab es ab Oktober 2004 eine größere Anzahl von Beschwerden über eine Geruchsbelästigung durch unser Werk. Beschrieben wurde ein leicht fauliger Geruch, ähnlich einem schlecht belüfteten Kartoffelkeller. Nach aufwändigen Untersuchungen mit speziellen Geruchsgutachtern, verbunden mit einer Überprüfung unserer gesamten Verfahrenstechnik in der Lackiererei, konnten wir die Ursache hierfür ausfindig machen. Mit der Umstellung auf die lösemittelarmen Lacke waren unsere Auswaschsysteme auch anfällig für eine Verkeimung durch Bakterien geworden. Gemeinsam mit einem mikrobiologischen Institut wurde ein Hygieneplan entwickelt, mit dem wir nachhaltig die Entstehung dieser Gerüche unterbinden konnten. Die folgenden monatlichen Kontrollmessungen haben den Erfolg unserer Maßnahme bestätigt.

Umweltbezogene Beschwerden Werk Düsseldorf von 10/2002 bis 08/2005

Anzahl an Beschwerden	Gründe
4	Lärm durch das Werk
18	Lärm und Erschütterungen durch Baumaßnahmen
1 (ca. 30 Beschwerden)	Geruchsbelästigung
1	Lichtreflektion
1	Nutzung des Kleingartengeländes

Werkdaten

		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Gesamtfläche	m ²	578.823	594.115	594.116	+3%
unversiegelte Fläche	m ²	76.063	96.934	92.604	+22%
bebaute oder versiegelte Fläche	m ²	502.706	497.182	501.512	-0,3%
Mitarbeiter	Personen	5.235	5.274	5.516	+5%

Verbrauch von wesentlichen Ressourcen

		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Gesamtenergiemenge	MWh	404.433	393.978	403.096	-0,3%
Dieselmotorkraftstoff	MWh	24.490	24.555	26.679	+9%
Ottomotorkraftstoff	MWh	2.928	2.653	2.885	-1%
Gesamtwassermenge	m ³	395.286	441.954	445.511	+13%

Betriebs- und Hilfsstoffe

Natronlauge	t	126	91	162	+29%
Füller- und Decklacke	t	2.668	2.870	2.950	+11%
Tauchlacke	t	1.507	1.639	1.790	+19%
Salzsäure	t	250	186	193	-23%
Lösemittel	t	504	398	375	-26%
Glysantin	m ³	649	670	727	+12%
Kraftstoffe	m ³	2.813	2.789	3.031	+8%

Produktion und Umweltauswirkungen

		2002	2003	2004	Veränderung 2002/2004
Produzierte Fahrzeuge	Stück	125.475	128.475	140.041	+12%
Produktionszeit	h	4.346	5.001	5.760	+33%
Abfall					
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (büV)	t	550	319	923	+68%
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung (büB)	t	1.806	2.449	2.066	+14%
Überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (übV)	t	753	793	908	+21%
Überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung (übB)	t	1.118	1.215	1.050	-6%
Nicht überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (nüV)	t	1.642	1.799	1.794	+9%
Nicht überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung (nüV) – nur Schrotte	t	2.497	2.391	2.788	+12%
Gesamtabfallmenge	t	8.366	8.965	9.529	+14%
Abwassermenge	m ³	303.184	338.979	341.706	+13%
Emissionen					
Lösemittel	t	201	133	176	-12%
Stickoxide	t	17	19	18	+7%
Kohlenmonoxid	t	0,6	0,7	0,7	-11%
Kohlendioxid	t	143.383	133.105	138.223	-4%

Gültigkeitserklärung/Validierung



Die Umweltpolitik, das Umweltprogramm und das Umweltmanagementsystem sowie die Umweltbetriebsprüfung des Transporterwerks der DaimlerChrysler AG in Düsseldorf entsprechen den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001.

Die Daten und Angaben dieser Umwelterklärung ergeben ein angemessenes und richtiges Bild der Umweltrelevanz aller Tätigkeiten am Standort (bereits registriert 1996 unter: DE-S-119-00005).

Köln, den 22.11.2005



Erich Grünes
Umweltgutachter, Reg.-Nr. D-V-0017

Audits	Interviews und Begehungen zu umweltrelevanten Abläufen
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BImSchV	Bundesimmissionsschutzverordnung
CR	Bereich Controlling
CKW	Chlorierte Kohlenwasserstoffe
DIN EN ISO 14.001	Internationale Norm „Umweltmanagementsysteme – Spezifikation mit Anleitung zur Anwendung“
DL	Decklack
EMAS	Environmental Management and Audit Scheme (neue „Öko-Audit-Verordnung“ (EG) Nr. 761 /2001)
ENG	Bereich Engineering
FB	Fachbereich
CVD/V	Geschäftsfeld Nutzfahrzeuge/Transporter
GW	Grundwasser
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
KTL	kathodische Tauchlackierung
LM	Lösemittel
LOG	Bereich Logistik
MS	Managementsystem
MWh	Mega-Watt Stunden
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
P	Bereich Personal
PF	Bereich Produktion Fahrzeuge
QM	Bereich Qualitätsmanagement
TA-Luft	Technische Anleitung Luft
TNV	Thermische Nachverbrennung
TS	Bereich Technischer Service
UF	Ultrafiltration
UMS	Bereich Umweltschutz
validieren	Für gültig erklären
VE-Wasser	Vollentsalztes Wasser
VMS	Van-Management-System
W 065	DaimlerChrysler AG, Werk Düsseldorf

Haben Sie noch Fragen zu unserer Umwelterklärung?

Dann wenden Sie sich bitte an:

DaimlerChrysler AG
Werk Düsseldorf
Rather Str. 51
40476 Düsseldorf

Umweltmanagementbeauftragter

Rolf Hambrok
Tel. 0211 / 953 – 18 18
Fax 0211 / 953 – 18 19

Termin zur Vorlage der nächsten Umwelterklärung: November 2008
In der Zwischenzeit werden aktualisierte Versionen erstellt.

Umweltgutachter:

Erich Grünes

Geschäftsadresse:

TÜV Industrie Service GmbH
Am Grauen Stein
51105 Köln

Zulassungsnummer: D-V-0017







DAIMLERCHRYSLER

DaimlerChrysler AG
Werk Düsseldorf
Rather Straße 51
40476 Düsseldorf